

## Mit Blick auf 2006: SPD auf Kandidaten-Suche

### Hauptamtlicher Bürgermeister: Arbeitsgruppe erstellt Anforderungsprofil / "Wollen Mehrheit stellen"

*Obernkirchen (crs). Noch über anderthalb Jahre sind es bis zur Kommunalwahl 2006 - und doch ist sie schon ganz schön nah. Ein "erstes Abchecken" der Möglichkeiten hat für die SPD-Fraktion der Stadt bei ihrer Klausurtagung im Mittelpunkt gestanden. Das Ziel ist klar: "Wir wollen 2006 den Bürgermeister und die Mehrheit im Rat stellen", gibt sich Fraktionschef Wilhelm Mevert betont kämpferisch. Und um dieses Ziel zu erreichen, hat die SPD eine Arbeitsgruppe gebildet, die einen Vorschlag für den ersten hauptamtlichen Bürgermeister Obernkirchens erarbeiten soll.*

Bei Null muss die Arbeitsgruppe nicht anfangen. Zumindest einen Interessenten gebe es in den Reihen der Fraktion, lassen Mevert und Stadtverbandschef Oliver Schäfer durchblicken. Trotzdem sucht die Partei ganz bewusst eine breite Auswahl: "Wir brauchen ein Verfahren, in dem der Kandidat wachsen kann", will Mevert dem besten aus vielen möglichen Bürgermeister-Kandidaten schon durch diesen Findungs-Prozess den Rücken stärken.

Die Arbeitsgruppe, der auch Mevert und Schäfer angehören, soll ein Anforderungsprofil für Kandidaten entwickeln. Neben politischer Erfahrung, fachlicher Kompetenz und der Akzeptanz in der Partei sei insbesondere die Persönlichkeit des Kandidaten von Bedeutung. "Wir wollen eben nicht nur unsere Stammwähler ansprechen, sondern auch die anderer Parteien", sagt Schäfer. Wichtig ist der SPD außerdem eine ausgeprägte Kompromissfähigkeit: "Das Team Bürgermeister und Mehrheitsfraktion sollte sich ergänzen und muss harmonieren", fordert Mevert.

Auf der Suche nach geeigneten Kandidaten will die Arbeitsgruppe ihre Fühler im gesamten Landkreis ausstrecken. Nach den Sommerferien, so der grobe Zeitrahmen, soll der Vorschlag stehen. "Das wäre wünschenswert", sagt Mevert, "aber uns treibt keine Eile an."

Auch inhaltlich gibt sich die SPD selbstbewusst und kämpferisch. Bis zum Machtwechsel 2001 habe seine Fraktion gute Arbeit geleistet und wesentliche Projekte auf den Weg gebracht, blickt Mevert zurück. So sei die für Obernkirchen so wichtige Phase der Innenstadtsanierung bereits 1983 unter der Regie der SPD auf den Weg gebracht und von 1986 bis 2001 maßgeblich von ihr gestaltet worden. Auch die Durchsetzung der Kirchplatz-Sanierung schreibt sich die SPD auf ihre Fahnen. Dass die CDU das Thema im Spätsommer wieder aufgegriffen habe, sei im Zusammenhang mit dem drohenden Ablauf des Stadtsanierungsprogramms zu sehen: "Die hatten einfach Angst, dass wir denen diese verpasste Chance als Wahlkampfthema servieren."

Beim politischen Gegner hingegen verortet Mevert Konturlosigkeit: "Die Gruppe Mitte beschäftigt sich weitgehend mit sich selbst." Als wesentlichen Kritikpunkt greift die SPD insbesondere die "unnötige Arbeitsbelastung" der Stadtverwaltung durch Anträge aus den Reihen der Gruppe Mitte auf. Insbesondere die wiederholten Anfragen von Einzelbewerber Konrad Bögel zum Deutschen Haus hätten "überhaupt nichts gebracht", ärgern sich Schäfer und Mevert. "Dabei brauchen wir die ganze Kraft der Verwaltungsspitze für die Entwicklung unserer Stadt."